

# Vorwort

Schwierigkeiten beim Lernen und Probleme in der emotionalen und sozialen Entwicklung engen den Pfad ein, auf dem ein Kind Lernimpulse wahrnehmen und verarbeiten kann. Hintergrund dafür kann sein, dass seine Lernaktivität durch äußere Gegebenheiten beeinträchtigt wird oder durch innersystemische bereits eingeschränkt ist. Der Beschluss der Kultusministerkonferenz zur inklusiven Bildung formuliert als Ziel, für solche Schüler „eine individuell angepasste Förderung oder Unterstützung zu entwickeln“ (KMK, 2011, S. 6). Um diesem Ziel in der Praxis gerecht werden zu können, muss die Förderung sich konzeptionell bestmöglich auf die individuellen Voraussetzungen und Entwicklungsbedingungen des jeweiligen Kindes einstellen.

Doch wie können solche individuellen Förderkonzepte entwickelt und fundiert begründet werden? Dieser Frage begegnet man in Fachdiskussionen und Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen sehr oft. Kurz gefasste Empfehlungen für die Förderplanung werden als zwangsläufig allgemein und allenfalls auf bestimmte Fälle anwendbar beschrieben, die Möglichkeit, auf spezielle Fachliteratur zurückzugreifen, oft als nicht zu bewältigen, weil sie in der Regel zu umfassend und zu wenig auf den handlungsorientierten Schulkontext zugeschnitten ist.

Für den Schulalltag eine klar strukturierte Orientierungshilfe zu geben, damit praxistaugliche individuelle Förderkonzepte und erreichbare Förderziele entwickelt werden können, dafür waren viele Lehrer bereit, sich in entsprechenden Projekten zu engagieren.

In diesem Handbuch werden die Ergebnisse der Projektarbeiten dargestellt. Im Zentrum steht die erfolgreiche Bewältigung der so komplexen und vielschichtigen Herausforderung „Individuelles Förderkonzept“. Dies gelingt, indem wir uns auf die Aspekte konzentrieren, die im pädagogischen Zusammenhang wahrhaft grundlegend sind. An oberster Stelle steht dabei das Ziel, für das Kind eine positive Lernsituation zu schaffen. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass es sich in seiner Klassengemeinschaft wohlfühlt, gern lernt und seine Fähigkeiten erproben und weiterentwickeln kann. Einfühlsam beobachtend können Lehrer einschätzen, inwiefern solche Bedingungen bei jedem gegeben sind und wo Voraussetzungen dafür fehlen. Förderung kann so verstanden werden, dass dem Schüler der Weg in eine positive Lernsituation gebahnt wird, in der er motiviert und möglichst selbstständig lernen kann. Das Förderkonzept ist ein entsprechender Plan hierfür, der sich im pädagogischen Prozess formt.

Für das Erstellen eines derartigen Konzepts finden Sie in diesem Buch Beobachtungs-, Interpretations- und Planungshilfen zur Förderung aktiven, positiven Lernhandelns. Wichtige Schritte sind hierbei zum einen die Analyse und Interpretation des Lernverhaltens, zum anderen das Entwickeln von sinnvollen Förderzielen und -maßnahmen. Veränderungen in

den Lernangeboten und -formen können ebenso nötig sein wie eine direkte Förderung bestimmter Lern- und Leistungsvoraussetzungen.

Unverzichtbar ist auch, die richtige Haltung beim Fördern mitzubringen: Förderung besteht demnach nicht vorrangig darin, sich neben ein Kind zu setzen und für eine stützende Hilfe zu sorgen, weil es eine bestimmte Problementwicklung oder Defizite mitbringt, die durch Förderung zu „überwinden“ wären. Unser Ansatz sollte vielmehr eine strukturelle und verstehende Sichtweise, eine positive Beeinflussung des Lernprozesses sowie inneres Wachstum in den Fokus rücken.

Die Methoden, die in diesem Buch vorgestellt werden, können ohne aufwendige Vorarbeiten und testtheoretische Vorkenntnisse angewendet werden. Erforderlich ist jedoch eine individualpädagogische Perspektive. Dazu gehören die Beobachtung des Kindes als Teil der Lerngemeinschaft, das Einfühlen in sein Erleben und die Bereitschaft, sich in der Praxis auf seine Besonderheiten einzustellen. Insofern lassen sich die Methoden nicht einfach so „nebenher“ anwenden. Das Kind benötigt Personen, die seine Individualität und sein „So-geworden-Sein“ verstehen, akzeptieren und davon ausgehend Wege suchen, auf denen es vorankommen kann. Zu diesen Personen können die Klassenlehrer, Sonderpädagogen oder andere Menschen gehören, die den Lern und Entwicklungsprozess begleiten. Damit sie sich im Rahmen ihrer vielfältigen Aufgaben mit dem Kind und seinen individuellen Bedürfnissen beschäftigen können, ist eine ruhige und differenzierte Hinwendung zur inneren und äußeren Entwicklungssituation des Kindes erforderlich. Dieses Buch soll hierfür die Basis bereiten.

Das Buch gliedert sich in vier Teile. Der erste (Kap. 1–5) führt in die theoretischen *Grundlagen* ein. Wir beginnen mit einem Fallbeispiel und einem Überblick über die einzelnen Methoden zur Entwicklung von individuellen Förderkonzepten. Darauf folgen weitere Kapitel zum Oberziel der Förderung, zu den Bedingungen des Lernens und zur Theorie des Förderkonzepts.

Im zweiten Teil geht es darum, *die Lernsituation zu verstehen*. Dafür finden Sie hier entsprechende Handreichungen, und zwar den Teilhabebogen (Kap. 6), die Anleitung zum Legen einer Wirkstruktur (Kap. 7) und die sogenannten Erklärungsmuster (Kap. 8).

Darauf aufbauend beschäftigen wir uns im dritten Teil damit, *wie Veränderungen geplant und notwendige Rückschlüsse für die Förderung gezogen werden können*. Unterstützung hierfür bieten ein Arbeitsblatt zur Entwicklung von Förderzielen (Kap. 9), Zielbausteine zur Erstellung eines Förderkonzepts (Kap. 10), Hinweise zur Einbeziehung des Schülers in das Förderkonzept (Kap. 11) und die Darstellung vielfältiger Fördermethoden mit praxisrelevanten Arbeitsbeispielen (Kap. 12).

Im Teil IV geht es schließlich um *die Durchführung und Evaluation des entwickelten Förderkonzeptes* unter dem Leitmotiv: „*Der Weg entsteht beim Gehen*“ (Kap. 13). Der im Kapitel 14 vorgestellte Einschätzungsbogen zur individuellen Lernförderung dient der Evaluation und un-

terstützt Sie dabei, je nach Verlauf des Förderprozesses und der Veränderungen innerer und äußerer Lernvoraussetzungen das Konzept immer flexibel anpassen zu können.

Wer sich zuerst einen Eindruck von den Hilfestellungen zur Entwicklung individueller Förderkonzepte verschaffen will, kann die Theoriekapitel zunächst überspringen, zumal die theoretische Basis in allen Methoden implizit enthalten ist. Trotzdem wäre es sicherlich nützlich, sich zu einem späteren Zeitpunkt noch mit der Theorie zu befassen. Für eine Förderung, die auf die einzelne Schülerpersönlichkeit zugeschnitten sein sollte, ist sie vielleicht sogar wichtiger als die einzelnen Methoden.

Hier noch eine kurze Anmerkung zur Form: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Buch auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Gleichwohl gelten sämtliche Personenbezeichnungen für beiderlei Geschlecht. Außerdem sei darauf hingewiesen, dass das Wort „Kind“ auch Jugendliche bis 16 Jahre (Sekundarstufe I) einschließt. Die Vorgehensweise verfolgt dasselbe Ziel.

Dieses Handbuch zeichnet sich besonders dadurch aus, dass viele Lehrer ihre Erfahrungen, Vorschläge und Ansprüche in Bezug auf individuelle Förderung eingebracht und sich an der Evaluation beteiligt haben. Ihnen gilt für ihr Engagement großer Dank. Ganz besonders danke ich auch meiner Kollegin Frau Prof. Karin Salzberg-Ludwig (Universität Potsdam). Ohne ihren Rat und ihre Projekte zur Kooperativen Beratung wäre dieses Buch nicht entstanden. Weiterhin möchte ich den Mitarbeitern des Instituts zur Weiterqualifizierung im Bildungsbereich an der Universität Potsdam danken, die für die Rahmenbedingungen der Projekte gesorgt haben. Sehr wichtig und wertvoll waren für mich außerdem die zahlreichen konkreten Anregungen und Ermutigungen. Ich verdanke sie vor allem Frau Prof. Dr. Gabriele Ricken (Universität Hamburg), Herrn Prof. Dr. Walter Spiess (Berlin), Herrn Dipl.-Päd. und Dipl.-Psych. Claus Kühnert (Chemnitz), Frau Dr. Cornelia Hilbrich (Berlin), Herrn Dr. habil. Karl-Heinz Walter (Berlin) und Herrn Mag. Reiner Klähn (Berlin). Besonders danken möchte ich schließlich dem Verlag modernes lernen, der aus dem Manuskript ein Buch machte, das Impulse für eine passende Förderung an die Frau und den Mann bringen kann. Ebenso wie ich ist der Verlag an Rückmeldungen interessiert, die zur Weiterentwicklung des Werkes beitragen können.

Gewidmet ist das Buch jenen Kindern, die in besonderer Weise eine aufmerksame Begleitung und behutsame Förderung benötigen. Die Schwierigkeiten und die Kraft dieser Kinder haben wir täglich erlebt und viel daraus gelernt.

*Gerald Matthes, im Juli 2017*